

Premiere für die Opernale: Sieben Tage voller Kultur

Skulpturen auf der Schlossinsel

Griebenow – Geheimnisvoll-schön. Elegant-dynamisch. Das alles bietet die neue Skulpturenausstellung, die während der Opernale auf der Griebenower Schlossinsel zu sehen ist. Geschaffen hat das bunte Ensemble aus Holz Peer Oliver Nau. Oder Mister PON, wie Friederike Sehmsdorf bemerkte, die bei der Ausstellungsöffnung die Laudatio hielt.

Eigentlich hatte Peer Oliver Nau, Jahrgang 1971, Sport studiert. Beim Triathlon lernte er einen Holzgestalter kennen – und entdeckte für sich eine künstlerische Welt. Viel Unterstützung bekam er dabei vom Greifswalder Künstler Eckard Labs.

Beim Umsetzen von Ideen in Holz verwendet Peer Oliver Nau von Anfang bis Ende die Kettensäge. Im Fall der Opernale-Ausstellung hat er u. a. Barock-Damen aus dem Holz geholt. „Die habe ich speziell hierfür gemacht“, erzählt der Künstler. Ausgiebig sollten sich Besucher auch die hölzernen Schwäne im Eingangsbereich der Insel anschauen. Sowohl, was die Gruppendynamik anbelangt. Als auch die Eleganz ihres Fluges. Mit einem Wortspiel verbindet PON das Aufeinandertreffen eines Dalmatiner mit einem Pfau auf einem Baumstamm. „Frühstück mit Tiffany“ heißt das Werk, dessen Titel an den berühmten Film mit Audrey Hepburn erinnert. In diesem Fall sind es keine Tiffany-Juwelen, um die es geht. Aber man fragt sich schon, was der (hölzerne) Hund wohl als nächstes machen wird. ps

● picasaweb.google.com/olivernau/Skulpturen



Peer Oliver Nau mit den fliegenden Schwänen. Foto: Peter Schlag

IN KÜRZE

7 Aufführungen der „Bettleroper“ gibt's zwischen dem 2. und 11. August. Allesamt in der Turmscheune in Griebenow, die Landwirt Michael Angres zur Verfügung stellt.

Die Opernale zeichnet sich durch viel Spielfreude und originelle Ideen aus. Diesmal spielt ein Esel mit Heimvorteil mit. Geführt wird er von Kerstin Pflugradt, die in der Region als Vorsitzende des Griebenower Reit- und Fahrvereines bekannt ist. Der Esel zieht den Henkerskarren, mit dem Macheath zum Galgen gefahren wird.

OSTSEE-ZEITUNG Grimmener Zeitung

Redaktions-Telefon: 038 326 / 4 607 -90,
Fax: 4 607-92

E-Mail:
lokalredaktion.grimmen@ostsee-zeitung.de

Sie erreichen unsere Redaktion:
Montag bis Freitag: 9 bis 17.30 Uhr,
Sonntag: 10 bis 16 Uhr.

Leiter der Lokalredaktion:
Peter Schlag ☎ 038 326 / 4 607-90

Redakteure: Christine Drabsch (-93),
Peter Franke (-95), Almut Jaekel (-94)

Verlagshaus Grimmen
Ostsee-Zeitung GmbH & Co. KG,
Bahnhofstraße 11,
18507 Grimmen

Verlagsleiter der Grimmener Zeitung:
Ralf Hornung, ☎ 03 83 26 / 46 07 -80

Öffnungszeiten des Service-Center
Montag bis Donnerstag: 9.30 bis 16.30 Uhr,
Freitag: 9.30 bis 15.30 Uhr

E-Mail:
verlagshaus.grimmen@ostsee-zeitung.de

Leserservice: 01 802 - 381 365*
Anzeigenannahme: 01 802 - 381 366*
Ticketsservice: 01 802 - 381 367*
Fax: 01 802 - 381 368*

*nur 6 Cent/Anruf aus dem dt. Festnetz,
Mobilfunk max. 42 Cent/Min.

Montag bis Freitag: 7 bis 20 Uhr,
Sonnabend: 7 bis 13 Uhr.

Opernspaß mit Liebesdurst, Geldgier und Mordlust

Besucher der Griebenower „Bettleroper“ bedenken Künstler mit heftigem Beifall.

Von Ekkehard Ochs

Griebenow – Opernale zum Dritten! Nach Mozarts „Schauspieldirektor“ (2011) und den „Bettlerdamen“ (2012) hat dieser gleichnamige Verein nun der Londoner Unterwelt des 18. Jahrhunderts einen Schauplatz verschafft. In der Turmscheune zu Griebenow ging es um die „Bettler-Oper“ des John Gay (Text) und John Christopher Pepusch (Musik), mithin um jene gnadenlose Gesellschaftssatire, die 1728 mit ihrem „Milieu“ sowie den ironisch und auch anzüglich eingesetzten Liedern („Airs“) die italienische „seriöse“ Opernwelt durcheinander brachte.

Dass der damalige Riesenerfolg mit der Präsentation von Hehlern, korrupten Beamten, Heiratschwindlern, Dieben, Mördern und Huren nicht von ungefähr kam und als höchst amüsantes Theatererlebnis wiederholbar ist, bewies die Griebenower Premiere. Die Bühneneinrichtung von Henriette Sehmsdorf (Inszenierung) und Catrin Darr (Dramaturgie) setzt auf schnörkellose Klarheit. Auch dank eines harlekinesk moralisierenden „Begleiters“ (Matthias Nagatis) weiß man, wer was und warum tut. Das korrespondiert mit einer Dramaturgie, die den Spagat zwischen

Scherz, Ernst und tieferer Bedeutung souverän schafft. Alles wirkt echt und stellt sich gleichzeitig doch selbst wieder in Frage: Das ist wirklich komisch, weil gekannt und komödiantisch serviert!

Und da kommt eine Musik ins Spiel, die Lea Fink eingerichtet und Benjamin Saupe arrangiert hat. Sie ist mit fünf Musikern klein und mit Klarinette, Flöte, Saxophon, Klavier, Schlagwerk, Cello, Zink und Trompete ungewöhnlich besetzt; sie charakterisiert, konterkariert und animiert so einfallreich wie witzig stilbrüchig das Bühnengeschehen.

Wie denn überhaupt diese Geschichte vom Hehler Peachum (Lars Grünwoldt) samt Frau (Claudia Roick) und Tochter Polly (Amelie Saadia), den liebesdurstig, geldgierig ausgelebten Querelen um Mitbewerber (Loquit/Christopher Kaiser), Rivalinnen (Lucy/Barbara Ehwald) und den „Helden“ Macheath (Tomasz Dziecielski) durch optische Raffinesse (Angelika Westphal) und brillante, einfallreiche Spielweise erfreuen; da sind die hier nicht genannten Bandenmitglieder und leichten Damen eingeschlossen. Bis hin zu auch sängerisch bemerkenswerten Leistungen stimmte alles. So wurde mit heftigem Beifall nicht gespart!



Macheath hat's gut: Die Damenwelt – hier Molly Brazen, Sukey Tawdry und Betty Doxy – umschwärmt den charmanten Schurken. Foto: Peter Schlag

Guter Gesang, schöne Kostüme, toller Aufführungsort

Die OZ hat sich bei den Premierengästen der Opernale umgehört, wie sie die Inszenierung finden.

Griebenow – Elf Minuten donnern der Applaus folgte der „Bettleroper“. Das sagt am Freitagabend um 22 Uhr eine Menge darüber aus, wie die mehr als 300 Gäste der

diesjährigen Opernale-Premiere die Inszenierung finden. „Sehr viel Schwung, sie werden von Jahr zu Jahr besser“, lobt **Eckhart Zobel**. Der Görminer, in Grimmen Ge-

schäftsführer des Zweckverbandes Zwag, hat auch die ersten beiden Opernale-Inszenierungen erlebt. „Es ist toll, so ein Event vor der Haustür zu haben. Das muss man nutzen“, sagt er.

Oper hätte sie sich anders vorgestellt. Aber es habe ihr sehr gut gefallen, erzählt **Danielle Lavrijsen**, die in der Nähe von Anklam zu Hause ist: „Der Gesang, die Kostüme, das kam gut an.“ „Ich fand das Orchester sehr schön, die Opernale ist eine Bereicherung für die Region“, findet **Bitia Nedaei** aus Greifswald. „Ich habe die ‚Beggars Opera‘ gerade im Original gelesen. Sie ist gut umgesetzt. Gut ist auch, dass es mit der Turmscheune eine wetteifernde Variante gibt“, erzählt **Ariane Cichy** aus Greifswald.

„Die sängerischen Einlagen waren sehr gelungen“, lobt die Bisdorferin **Christine Frohriep**. „Sehr schön, sehr originell“, findet **Nadja Fischer** die Opernale, das Ambiente in der Scheune habe ihr gefallen, er-



Nadja Fischer

zählt die Potsdamerin. Bei der After-Show-Party, bei der die Greifswalder Band Krach für die Musik sorgt, kommen Opernale-Macher mit dem Publikum schnell ins Gespräch. Bei **Henriette Sehmsdorf** lässt die Anspannung langsam nach. „Wenn das Publikum dankbar ist, dann hat es sich gelohnt“, freut sich die Regisseurin über das viele Lob der Besucher. Das zollt auch Landrat **Ralf Drescher** (CDU) den Opernale-Machern: „In unserem Landkreis ist es eines der Highlights“, betont er den Stellenwert des Kunstfestes. **Ulrich Wolff**, Vorstand der Sparkasse Vorpommern, lobt das Konzept der Opernale – und hat für deren Finanzierung einen Sponsoren-Scheck der Sparkasse über 3000 Euro mitgebracht. **Peter Schlag**



Ariane Cichy, Danielle Lavrijsen und Bitia Nedaei gehörten zu den mehr als 300 Gästen der Opernale-Premiere. Fotos (2): Peter Schlag

Programm

20 Veranstaltungen umfasst das diesjährige Rahmenprogramm der Opernale in Griebenow. Weiter geht's am 8. August. Zunächst können Besucher die Stückerführung zur „Bettleroper“ im Schloss besuchen, ab 19 Uhr folgt die Aufführung in der Turmscheune.

Am 9. August gibt's ebenfalls die Stückerführung und dann ab 19 Uhr die „Bettleroper“. Danach folgt in der Turmscheune eine Aftershowparty mit der Folkgruppe Spielmeute und mit DJ.

Eine Podiumsdiskussion im Schloss bildet am 10. August um 15 Uhr den Auftakt im Tagesprogramm. Ab 17 Uhr gibt's eine Führung durch Schloss und Park. Zum Rahmenprogramm gehören Sonnabend ein Romantisches Diner (Reservierung erforderlich) und ein Benefizkonzert ab 23 Uhr in der Kapelle.

Den Ausklang der Opernale bildet der 11. August, ab 11 Uhr gibt's Picknick mit Kinderprogramm auf der Schlossinsel. Für 15 Uhr ist die letzte Vorstellung der „Bettleroper“ geplant.

International besetztes Ensemble

Darsteller und Musiker kommen aus mehreren Ländern Europas.

Griebenow – Mit mehreren Castings ist das diesjährige Opernale-Ensemble zusammengestellt worden. Das Team ist ebenso spielfreudig wie international und ein Mix aus erfahrenen Sängern und Schauspielern sowie jungen Talenten. In der Nähe von Tel Aviv in Israel ist Hemi Levison zu Hause, der den Ben Budge, ein Mitglied von Macheath's Bande, spielt. Die Geschichte sei sehr interessant, erzählt er über die Bettleroper – und: „Ich liebe die Musik.“ Captain Macheath wird von Tomasz Dziecielski verkörpert. Der gebürtige Pole hat bereits in vielen Produktionen

mitgewirkt, von der „Zauberflöte“ bis zu „Madame Butterfly“. Zwei der Damen im Ensemble, Barbara Ehwald und Amelie Saadia, spielten vergangenes Jahr im Opernale-Stück „Die Bettlerdamen“ mit. Diesmal bekommen sie als Lucy Loquit und Polly Peachum erneut viel Gelegenheit, ihr Können zu zeigen. Für Sören-Philipp Eberbach aus Mönkebude bei Ueckermünde ist es die allererste Rolle. Der 17-Jährige geht noch aufs Gymnasium. Seine Musiklehrerin habe ihn auf die Opernale aufmerksam gemacht – und er habe dann erfolgreich das Casting absolviert.

Viel Lob bekommt das Bettler-Orchester bei der Premiere. Mit Lea Fink am Klavier, Annette Fischer (Klarinette, Blockflöte, Saxophon), Hannah Silvenoinnen aus Helsinki (Violoncello) sowie Georg Fischer (Schlagwerk) und Immanuel Müsäus (Trompete, Zink, Blockflöte) ist ein Quintett dabei, das das Geschehen auf der Bühne musikalisch eindrucksvoll umrahmt.

Mit viel Wortwitz führt Matthias Nagatis als Bettler-Schauspieler durch die Handlung. Der gebürtige Rodewischer war vor zwei Jahren bei der Opernale als Mozarts Schauspielregisseur dabei. ps



Viel Applaus bekamen Darsteller und Musiker. Foto: Peter Schlag